



DIPF

Educational Research
and Educational Information

Informationszentrum Bildung

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische
Forschung (DIPF)

Schloßstraße 29, 60486 Frankfurt am Main

<http://www.dipf.de>

Forschungsworkflow der Qualitativen Forschung am Beispiel der Objektiv-Hermeneutischen Interpretation

Ansprechpartner: Helge Kminek (Goethe Universität), Christoph Schindler (DIPF), Marc Rittberger (DIPF)

Einsatzzweck: Objektiv-Hermeneutische Interpretation von Interaktionstranskripten (bspw. Unterrichtsinteraktion) basierend auf sequenzieller, kollaborativer und multi-dimensionaler Analyse.

Fachdisziplin: Bildungswissenschaft, Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften

Anwendungsbeispiel: Objektive Hermeneutische Interpretation von Unterrichtstranskripten

Dokumentation: Transkript aus [ApaeK](#)

Code: Im Prozess

Einsatz in folgendem Assoziierten CEDIFOR Projekt: [Forschungskapazitäten für die qualitative Forschung durch Kollaboration und semantische Auszeichnung. Das Beispiel Unterrichtsinteraktion.](#)

1. Konzeption/Hypothesenbildung

Im ersten Schritt wird die Forschungsfrage spezifiziert und das analytisch-konzeptionelle Instrumentarium zur Rekonstruktion der Fallstrukturen auf Grundlage von theoretischen Auseinandersetzungen präzisiert.

Beispiel: Eine beispielhafte Fragestellung könnte sein: Wie manifestierten sich Fremdzuschreibungen im Unterrichtsgeschehen.

2. Datengewinnung

Die Analysen basieren auf detaillierten Protokollen von Interaktionen. Dafür werden Interaktionen aufgezeichnet (Ton, Bild,...) und mit Protokollen (Kommunikationsprotokoll, Sitzplan, ...) dokumentiert. Alternativ kann auf vorhandene Transkripte in Archiven zurückgegriffen (bspw. [ApaeK](#)). Eine Eignung der ausgewählten Interaktionen zur Untersuchung des anvisierten Phenomens sollte in beiden Fällen durchgeführt werden.

Beispiel: Aufgrund der intensiven Auseinandersetzungen im Ethikunterricht mit Fremdheit wird ein Ethikstunde als Untersuchungsmaterial ausgewählt.

3. Datenannotation

Auf Grundlage der Datenerhebung werden die Tonaufzeichnungen transkribiert und detaillierte „natürliche“ Interaktionsprotokolle erstellt. Zusätzlich werden relevante Entitäten (bspw. LehrerIn, SchülerIn, Interaktion) in einem semantischen Transkript ausgezeichnet.

Beispiel: In einem Transkript werden die Interaktionen der SchülerInnen und Lehrkräfte des Ethikunterrichts formularbasiert erstellt und im Hintergrund semantisch ausgezeichnet.

4. Datenanalyse und Interpretation

Bei der Datenanalyse wird in Kleingruppen Schritt für Schritt das Transkript durchgegangen. Dabei wird eine Sequenz des

Textes ausgewählt und kollaborativ analysiert, indem in mehreren Dimensionen (Geschichte, Lesart, Verbindung, ...) interpretiert bzw. die Interaktionssequenz annotiert wird. Die einzelnen Interpretationen werden anschließend wieder hinsichtlich des konkreten Falles rekontxtualisiert. Sequentiell und iterativ werden so Fallstrukturhypothesen erstellt.

Beispiel: Im Laufe der gemeinsamen Analyse der Ethikstunde taucht immerwieder ein bestimmtes Interaktionsmuster auf, das sich als Struktur des Geschehens verdichtet.

5. Verschriftlichung

Die Ergebnisse der Analyse und Interpretation dienen als Grundlage zur Darstellung der Struktur der untersuchten Fälle (Fallstrukturhypothese), die in Relation zur Forschungsfrage und zum analytisch-konzeptionellen Rahmen gesetzt werden.

6. Evaluation

Bei der kollaborativen Interpretationen werden evaluative Aspekte durchgeführt, indem in einem gemeinsam geteilten Interpretationsraum die unterschiedlichen subjektiven Interpretationen in inter-subjective bzw. „objktive“ Beziehung gesetzt und validiert werden.

7. Datensicherung

Einen nachhaltige Sicherung und Nachnutzung der Forschungsdaten wird in den Archiven auf Ebene der Transkripte durchgeführt. Zusätzlich wird in der Forschungsumgebung die Nachnutzung der multi-dimensionalen Interpretationen ermöglicht. In den Archiven werden die Transkripte als PDFs gesichert. Die Forschungsumgebung sichert darüber hinaus die ausgewählten Sequenzen und die unterschiedlichen Diskussionen darüber und ermöglicht so eine detaillierte Rückverfolgung der Interpretationsakte.